

und lute unsern geleitislüten und zcollneren gebin und furder nicht besweret werden ane  
 geverde. [4] Ouch sullen wir alle die obgenanten unser iuden binnen sechs iaren, die  
 nehst nach einandir volgen und sich uff dem vorgangen unsir frauwen tag angehaben  
 han, nichtis bieten nach beschaczen nach keine beswerunge thün, iz were dann, daz yrr  
 5 dheiner daz vorbußete mit dem rechten ane geverde. [5] So sullen auch dieselben  
 unser iuden von dhome unsir underseßin und die uns zcū vorteidingen gebüren, sie sin  
 riche adir arme, von<sup>e</sup>) dem, daz sie furdermer uzlihen<sup>e</sup>), nicht mer zcū gesuche nemen  
 denn igliche wochin von ŷ eyne schocke groschen sechs phenninge, die wyle die muncze  
 alz yczund sthet. Wurde abir die geandirt, so sulde daz denne gehalten werden, daz iz  
 10 diesem sacze glich were und von mer adir mynre geildis ouch nicht mer, denn alz sich  
 daz nach dem sacze gebüret, ane geverde. Wie auch die obgenanten unser iuden mit  
 uzlendigen lüten, die unser underseßin nicht weren noch uns nicht czu vorteidingen ge-  
 büren, ubirkomen, also daz daz die unsern nicht anrűrete, daz sal sie nicht beschedigen  
 ane geverde. [6] Wilche auch unser iuden von uns cziehen wolden, die sullen orlaub  
 15 von uns nemen. So sullen wir die denn gutlichen von uns cziehen lassin ane hinderniße  
 unsir und der unsern und yn helffin laßen gulde adir rechtis ane vorzog und die auch  
 lassin geleiten gein Erffurte adir gein Halle, in wilchir der stete eyne yn daz füget, ane  
 geverde. [7] Wenne auch die obgenanten sechs iar vorloufin sind, so sal dieser brieff  
 furder keine macht haben und die iuden uns den widdergeben ane hindernisse und ge-  
 20 verde. Alle dieser vorgeschrieben rede, stücke und artikel zcū eyne orkünde und  
 bekentnisse haben wir Balthasar obgenante unser ingesigel vor uns, Friederich unsern  
 son an diesin brieff wißintlichen lassin hengen, dez wir Friderich vorgebant mite hiran  
 gebruchen, der ggeben ist zcū Isennache anno domini millesimo quadingentesimo secundo  
 feria quarta ante Iohannis baptiste.

25

438.

*Markgraf Wilhelm I. vermacht seinen Neffen den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. für  
 den Fall seines erblosen Todes das Schloß Dohna nebst Zubehör. Dresden, 1402 Juni 24.*

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5214. Das S. an Pergamentstr.*

*Gedr.: Auszug Carpzov Ehrentempel der Oberlausitz 2,18. Danach Horn Friedr. d. Streitb. 129. 466.*

30

*Ann.: Die Eroberung von Dohna erfolgte 1402 Juni 19. Vergl. Wenck 77. Ermisch im Neuen Archiv f. Sächs  
 Gesch. 22,266 f.*

Wir Wilhelm von gotis gnaden marcgraffe czū Missin lancgraffe in Doringen unde  
 pfalczgraffe czū Sachsen bekennen —, daz wir mit gutin willen, vorrate unde rechtir  
 wissin den hochgeborn fursten hern Frideriche unde Wilhelme unsern liebin vettern von  
 35 sundirlichin fruntschaft unde angeborn liebe und ouch darumme, daz uns derselbe er  
 Wilhelm daz sloez Donyn hat helffin gewynnen unde liplichin mit uns davor geczogen  
 waz, dazselbe slos Donyn mit sinen czugehorungin gemacht habin unde machin yn daz  
 in kraffte dises brieffes, alzo geschege, daz wir abegingen unde rechte libeslehenserbin

437. c) von — uzlihen Zusatz über der Zeile.